

## Abschrift Porträt Ralphie

00:26

RALPHIE

Ich heiße Ralphie, bin 17 Jahre alt und wohne in Montbovon in einer Pflegefamilie bei Monica.

Ich bin mit 14 Jahren zu ihr gekommen.

Das ist Monica, meine Pflegefamilie. Ich habe keine Geschwister, aber ich lebe mit den Pflegekindern von Monica.

00:51

RALPHIE

Als ich klein war, wollte ich Stewardess werden, später wollte ich in einem Büro arbeiten. Als ich sah, dass das nicht möglich war, dachte ich an Hotels oder Restaurants, weil ich den Kontakt mit Menschen mag.

01:11

RALPHIE

Hier mache ich meine Lehre als Fleischfachassistentin. Das sind meine Arbeitskollegen.

Wenn ich die Assistentin schaffe, möchte ich Fleischfachfrau werden, weil es mir weitere Türen für Stellen öffnet.

01:29

RALPHIE

Ich schäme mich nicht, es zu sagen. Es ist ein Männerberuf? Nein. Das finde ich nicht. Es gibt schon schwerere Arbeiten. Da bitte ich um Hilfe. Ich finde, dass ein Mädchen diesen Beruf sehr gut machen kann.

01:52

KOLLEGE

Du gehst da hinten durch.... (der Metzger erklärt, wie sie es machen soll)

02:02

RALPHIE

Gegen Ende des Schuljahres musste man eine Lehrstelle suchen. Ich habe Firmen angeschrieben, den Lebenslauf geschickt, und wenn ich angerufen habe, haben sie versprochen zurückzurufen. Niemand hat zurückgerufen. Niemand hat auf die Briefe geantwortet. Ich habe nicht aufgegeben, weil Monica mir geholfen hat. Sie hat mir immer wieder gesagt, du wirst es schaffen, lass dich nicht beunruhigen. Sie ist immer für mich da gewesen und hat mich unterstützt.

02:31

MONIQUE THERAULAZ - PFLEGEMUTTER VON RALPHIE

Alle Jugendlichen, egal was sie erlebt haben und wie sie sind, auch Kinder wie meine, verdienen, dass man ihnen Aufmerksamkeit schenkt, damit sie auf einen guten Weg kommen.

02:44

RALPHIE

Ich bin mit 12 Jahren in die Schweiz gekommen, nach dem Erdbeben in Haiti. Man hatte meine Eltern nicht gefunden, darum hat meine Grossmutter beantragt, dass ich zu ihr in die Schweiz käme.

03:06

RALPHIE

Monica und ich sind mehrmals nach Bulle gegangen, um einen Stage-Platz zu finden in der Hoffnung, dass ich danach eine Lehre machen könnte. Nichts.

Einmal waren wir in einem Restaurant. Ich war gerade auf der Toilette, als der Chef zu Monica sagte, er sei einverstanden. Aber als mich Monica dann vorstellte, wollte er nicht mehr, weil ich schwarz bin.

Das hat mich ziemlich verletzt. Mir war zum Weinen zumute. Aber ich glaube, ich bin ziemlich stark.

Am Schluss waren wir erschöpft. Da sahen wir die Metzgerei und sagten uns, da gehen wir noch rein. Wir haben den Patron, Monsieur Bernard, gefragt, ob ich ein Stage machen dürfe, und er hat ja gesagt.

04:05

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Sie war sehr nett, charmant, aber vor allem hatten wir einen freien Platz.

04:18

RALPHIE

Ich habe gemerkt, dass es mir sehr gefiel. Ich esse gern Fleisch. Am Anfang habe ich nicht gedacht, dass mir das so gefallen könnte. Aber dann bin richtig eingetaucht. Das Blut hat mir nicht Angst gemacht. Und Fleisch anzufassen, habe ich nicht abstossend gefunden.

04:46

RALPHIE

Herr Yerly hat mir sehr geholfen. Er wollte, dass wir Erfolg haben. Er hat uns auch geholfen, eine Lehrstelle zu finden. Wir haben sogar während des Schulunterrichts mit Unternehmen telefonieren dürfen. Ein grosses Dankeschön.

05:08

JOSÉ YERLY - KLASSENLEHRER UND PROJEKTLEITER LIFT

Und Putzen ist auch kein Problem für dich?

05:09

RALPHIE

Nein. Ich putze gerne.

05:11

JOSÉ YERLY, KLASSENLEHRER UND PROJEKTLEITER LIFT

Du tanzt und singst dabei?

05:15

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Ihr Klassenlehrer hat mich angerufen, weil er wusste, dass Ralphie hier ein Stage gemacht hatte, und gefragt, ob ich beim Projekt LIFT mitmachen würde. Da wir mit Ralphie zufrieden waren, haben wir zugesagt.

05:34

RALPHIE

Ich habe mit dem Projekt LIFT begonnen. Ich bin jeden Mittwochnachmittag arbeiten gegangen.

05:40

JOSÉ YERLY - KLASSENLEHRER UND PROJEKTLEITER LIFT

Oft sind es Schüler, die in der Schule viele Misserfolge erlebt haben oder grosse Schwierigkeiten haben. Wenn sie dann zum Wochenplatz, in die Arbeitswelt, gehen, sagen sie, „Ah endlich, bei der Arbeit ist es gut. Ich habe kleine Arbeiten gemacht und man hat mich gelobt“.

06:02

RALPHIE

Ich glaube, ich habe sogar angefangen mit Ausbeinen.

Nein? Ah ja, ich habe Hacktätschli gemacht.

06:13

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Wir haben einen kleinen Lohn gegeben, weil sie gut gearbeitet hat. Aber das war freiwillig.

06:20

RALPHIE

Meine Schulkollegen haben mich überhaupt nicht unterstützt. Sie sagten, das ist doch eklig, das ganze Blut. Sie dachten nicht, dass ich es schaffe.

06:34

RALPHIE

Als ich die Lehre begonnen habe, hatte ich etwas Angst. Angst, etwas falsch zu machen, oder dass man schimpfen würde. Aber alle hier haben mein Vertrauen gestärkt, haben mich unterstützt, das war gut, das hat geholfen.

Am Anfang, als ich noch nicht Ausbeinen konnte, gefiel mir diese Arbeit nicht. Aber jetzt gefällt sie mir gut.

07:18

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Kann ich mal sehen, wie du ausgebeint hast? Das ist nicht schlecht. Fahr weiter.

07:33

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Wenn man ein Problem mit einem Angestellten hat, nehme ich ihn zur Seite und bespreche es. Das funktioniert gut.

07:42

RALPHIE

Wenn ich etwas falsch mache oder wenn ich langsam bin, ist es ganz normal, dass der Chef sagt, Ralphie, mach ein bisschen schneller.

07:54

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Als ich selber in der Lehre war, stand unser Patron zwei Stufen über uns. Man musste gehorchen. Hier ist es unverkrampfter. Sie sind schliesslich da zum Lernen.

08:06

RALPHIE

Ich höre zu, was der Chef sagt, und verbessere mich. Sowas ärgert mich nicht. Nein. Ich fände das unhöflich, und es wäre auch respektlos.

08:24

BERNARD MORET - METZGERMEISTER

Sich wohlfühlen, wo man ist, lieben, was man macht, das ist sehr wichtig. Und umgeben sein von Menschen, mit denen man sich versteht. Für mich ist es das, was zählt im Leben.

08:47

RALPHIE

In der Schule muss man immer sitzen, aber bei der Arbeit steht man. Das ist ein grosser Unterschied. Man muss sich auf den Beinen halten, sich daran gewöhnen. Ich habe Kraft, weil in meinem Land wir Kinder immer unterwegs gewesen sind. Viele arbeiten. Ich denke, darum kann ich gewisse schwere Gewichte heben.

09:22

RALPHIE

Ich tanze viel, bin ziemlich beweglich. In meiner Freizeit laufe ich um den See. In Bewegung sein, das ist mein Ding.

09:37

RALPHIE

Ich beginne um sieben Uhr. Aber ich stehe um fünf Uhr auf, um den Zug zu nehmen. Abends bin ich um halb sechs fertig, komme um halb sieben hier an und muss dann noch essen.

09:53

RALPHIE

Während der Schule bin ich um elf oder um Mitternacht schlafen gegangen, manchmal überhaupt nicht. Am Anfang der Lehre habe ich so weitergemacht. Aber ich war jeweils sehr, sehr müde. Einmal bin ich fast ohnmächtig geworden. Das hat mich aufgeweckt. Jetzt haben sich mein Körper und mein Gehirn daran gewöhnt, früh zu schlafen.

10:28

MONIQUE THERAULAZ - PFLEGEMUTTER VON RALPHIE

Ralphie ist ein guter Mensch. Sie macht alles gründlich, ist intelligent, hat viel Logik, das wird sie weiterbringen. Sie hat die Füsse auf dem Boden, aber den Kopf in den Wolken. Sie hat viele Träume.

10:49

RALPHIE

Wenn ich älter bin, möchte ich meiner Familie helfen. Sie ist arm. Ich möchte auch ein Haus kaufen, alles könnte möglich werden, man weiss nie: Eine Familie haben, Kinder, das kann Zukunft sein.